




Welcher Ort wird gesucht?

Wenn Sie wissen, über welchem Ort unser heutiges Luftbild aufgenommen wurde, können Sie mit etwas Glück einen Vorarlberg-Rundflug von InterSky gewinnen. Wöchentlich wird aus den Einsendungen ein Gewinner gezogen.

Die „VN“ veröffentlichen täglich ein Panorama-Luftbild aus dem Angebot von „Vorarlberg von oben“, einem Projekt von Vorarlberg Tourismus und Land Vorarlberg. Sie können einfach per SMS, E-Mail oder per Postkarte mitraten. Die richtige Lösung finden Sie in der nächsten Ausgabe der „VN“. Tipps gibts im Video-Angebot von vorarlbergvonoben.vol.at.

 SMS mit QUIZ, Leerzeichen und der gesuchten Gemeinde zum Normaltarif an **0676 800 96020**, E-Mail an vorarlbergquiz@vol.at, Postkarte an „VN“, „Vorarlberg von oben“, Gutenbergsstraße 1, 6858 Schwarzach.

Auflösung vom letzten Quiz: Krumbach



Bregenz

Stadt, Berg, See

Auf zwölf Spaziergängen führt Walter Lingenhöle durch die Landeshauptstadt. Zu bekannten und weniger geläufigen Plätzen und Gebäuden erzählt er Interessantes und Wissenswertes, besonders detailliert zum Beispiel zu den Kirchen von Bregenz. 148 Seiten, kartoniert

€ 14,80

VERLAG EUGEN RUSS

Mütter von Berufs wegen

■ Vorarlberger Kinderdorf sucht neue Mütter: Viel Engagement Voraussetzung.

Bregenz (VN-tm) Gipfeltreffen bei Vorarlbergs einzigen Müttern, die für ihre Arbeit auch bezahlt werden. Die so viel Einfühlungsvermögen und Flexibilität mitbringen müssen wie irgendeine andere Mutter auch und sich dabei doch ständig vor Augen halten, dass es nicht ihre Kinder sind, die da durchs Haus tollen.

Marlies Zehrer bringt Kaffee und Anita Fontanari nimmt sich noch ein Keks. „Eigentlich“, sagt sie, „ist es eine Lebensform.“ Kinderdorfmütter machen keinen Job. Weil sie bis auf acht Tage im Monate rund um die Uhr im Einsatz sind. Weil ihre Verantwortung nicht um 18 Uhr endet, um anderntags Punkt 8 Uhr wieder

zum Leben zu erwachen. Mal ist ein Kind krank. „Dann will ein anderes um Mitternacht noch ein Gespräch.“ Das muss alles Platz haben.

Verena Dörler leitet das Kinderdorf Kronhalde in Bregenz. Zwei Mütter gehen in zwei Jahren in Pension. Deshalb sucht Dörler vorsichtig nach Neuzugängen.

Richtige Großfamilie

In neun Häusern leben 62 Kinder in neun Familien. Wer als Kinderdorfmutter arbeiten will, muss hier einziehen. Margit Schwärzler tat das vor 25 Jahren. 13 Kinder hat sie bis heute großgezogen. Zu allen hat sie Kontakt. „Zu Weihnachten müssen wir fast anbauen.“ Ihre Berufung „hat viel Schönes“.

Eine abgeschlossene Ausbildung ist Voraussetzung, es muss freilich nichts Pädagogisches sein. „Wer bei uns




Kinderdorfmütter machen Pause: „Belastbar und stabil“ sollten sie sein, meint Marlies Zehrer (2. v. l.). (Foto: VN/Matt)

anfängt, wird in acht Wochen berufsbegleitend zur Familienhelferin ausgebildet.“ Anita hat zudem das Kolleg für Sozial- und Familienpädagogik besucht, „eine Ausbildung, die wir beim SOS-Kinderdorf zu kaufen“.

Dass die Kinderdorfmutter in Haushaltsdingen ein kleines Managementgenie sein muss, erwähnt Verena Dörler nicht extra. Das versteht sich von selbst. Margit Schwärzler betreut derzeit fünf Kinder. Da sind schon Einkauf und Speiseplan eine kleine Meisterleistung. Denn auch wirtschaften muss man können. „Wir erhalten Haushaltsgeld, mit dem

wir auskommen müssen.“ Die Kinder kriegen Taschengeld. Die Kinderdorfmütter selbst werden nach Kollektivvertrag bezahlt.

Sind sie selber eigentlich verheiratet? Nein, Anita hat einen Freund, Marlies zurzeit „a bitzle an Freund“. Prinzipiell ist sogar denkbar, dass der jeweilige Partner im Dorf lebt. So was wird dann vertraglich geregelt. „Wir schauen uns die Männer natürlich gut an“, ergänzt Dörler. Vor allem, wenn es um die Beziehung zu den Kinderdorfkindern geht.

 Wer sich vorstellen kann, als Kinderdorfmutter oder -vater zu arbeiten, kann sich bei Verena Dörler, V.Doerler@voki.at, bewerben.

XXXLutz